

Aikidojournal 63DE -3/2010

Makoto Shimizu

Übersetzerin:
Dr. Yoriko Yamada-Bochynek – Berlin

Makoto Shimizu kommt nun seit 10 Jahren, zu einer sogenannten „European Aikido Seminar Tour“, nach Europa. Das erste Seminar fand 2000 in Wien statt. Er ist „Endoschüler“ und hat ein eigenes Dojo in Funabashi. Im Januar dieses Jahres bekam er seinen 7. Dan.

‡ *Erinnern Sie sich noch daran, wann haben Sie mit Aikido begonnen?*

Als ich zur Universität kam, gab es dort ein Dojo – ein privater Club, der in der Universität die Räumlichkeiten angemietet hat, – in dem auch Aikido angeboten wurde. Es war eine Universität in der Region Kyoto. Dort unterrichtete auch Endo Sensei, er kam fünf oder sechs Mal im Jahr zu uns, um dort zu unterrichten – so sah ich Endo Sensei als meinen Meister an.
Das war vor 33 oder 34 Jahren.

‡ *Nach dem Sie die Universität abgeschlossen haben, sind Sie dann zu Endo Sensei oder ins Honbu Dojo?*

Ich studierte vier Jahre, danach bin ich in die Chiba-Prefektur (Chiba-ken) umgezogen. Dort gab es ein Dojo, das von Kisaburo Osawa Sensei, dem Lehrer von Endo Sensei geleitet wurde. Dort trainierte ich so wie im Honbu Dojo.

‡ *Osawa Sensei müsste noch bei O Sensei trainiert haben?*

Ja, er war im Honbu Dojo Dojo-cho. Als ich zu ihm kam, Anfang der 80er Jah-

re, verstarb er leider sehr bald. Er war aber einer der ältesten Schüler von O Sensei, wahrscheinlich deshalb war er wohl auch Dojo-cho, als Kisshomaru Ueshiba Doshu wurde. ...

‡ *Sie praktizieren jetzt 34 Jahre, haben Sie ein eigenes Dojo? Trainieren Sie auch bei anderen Shihans, oder nur bei Endo Sensei?*

Ja, ich habe ein Dojo in Funabashi, mein Dojo heißt „Funabashi Aikido Doyukai“ – Sonntags unterrichte ich noch an der „Gakushuin Universität“. Endo Sensei ist mein Lehrer. Er hat ja das Saku dojo. Wenn Endo Sensei nicht da ist, dann vertrete ich ihn, als Dojo Shihan – ich bin aber auch Akikai-Shihan. Das Saku Dojo ist das eigene Dojo von Endo Sensei.

‡ *Wurde dieses nicht mit finanzieller Unterstützung des Aikikai gebaut?*

Nun, Unterstützung ist ein großes Wort, es gab eine Hilfe, aber die lokale Hilfe war wesentlich umfangreicher, vor allem die Schüler und die, die Endo Sensei achten, haben sehr geholfen. Aber selbstverständlich kam Kisshomaru zur Eröffnungsfeier, oder



zum Jubiläum kamen Kisshomaru und der jetzige Doshu. Die Verbindung besteht und wird gepflegt.

(...)

... um meine Gedanken fortzusetzen, war für mich persönlich die Begegnung mit Endo Sensei das „A“ und „O“ – er ist und blieb für mich „ein Modell“, eigentlich bin ich noch immer in der Phase, sprich ich lerne noch immer, dieser Prozess ist langwierig. Was aber nichts mit Hierarchie, nach der Sie eben fragten zu tun hat – eher das Gegenteil.

‡ *Ist das nicht gefährlich...*

Shimizu Sensei lacht...

‡ *... ohne etwas anderes, einen anderen Lehrer kennenzulernen?*

Ich habe natürlich, in meinem Aikidoleben viele andere Sensei gesehen, an vielen anderen Orten am Training teilgenommen und „ausprobiert“. Ich hatte die Wahl, so ist Sensei immer noch O Sensei für mich. Er ist die N° 1,



Die Übersetzerin, Dr. Yoriko Yamada-Bochynek, Makato Shimizu Sensei und "Achim", der Organisator.

daran ändert sich nichts. Das hat also nichts im Sinne mit der oder einer Hierarchie.

Es ist natürlich nicht auszuschließen, dass ich einem anderen „Super Sensei“ begegne, aber bisher hatte ich dieses Erlebnis nicht.

‡ *Sind Sie professioneller Aikidolehrer?*

Das ist etwas schwierig zu beantworten, denn ich bin zum einen berufstätig.

‡ *Was sind Sie beruflich?*

Ich bin Angestellter in einer Firma.

‡ *Folglich ist Aikido ein Freizeitprodukt...*

Es ist mehr als nur Hobby, denn ich mache das viele Stunden am Tag, also ziemlich intensiv. Von meiner Einstellung her ist es genau so wichtig wie mein Berufsleben. Bevor Sie fragen: die Reihenfolge meiner Lebensbereiche ist als Erstes die Familie, dann Aikido und dann das Berufsleben.

‡ *Wie ich auf den T-Shirts lesen kann, sind Sie jetzt, über Wien in Österreich, Liechtenstein und Dortmund, 10 Tage in Europa – dass heißt also Urlaub?*

Ja.

‡ *Aber in Japan, hat man in der Regel*

nicht sehr lange Urlaub?

Ja, in der Tat es ist schwierig.

‡ *Hat die Leidenschaft Aikido sehr Ihr Leben beeinflusst?*

(Die Übersetzerin kommt in Ihren zusätzlichen Erklärungen vor lauter Sensei's in Schwierigkeiten und löst bei Shimizu Sensei herzliches Lachen aus)

Ja, natürlich tief greifend.

‡ *Eigentlich kann man nicht fragen, „was wäre ohne gewesen“... – denn wie sollen Sie das wissen, aber können Sie sich das vorstellen?*

Undenkbar.

‡ *Ihr Aikido würde ich als ein „leichtes Aikido“ qualifizieren, also nicht sportlich, sondern als einen Stil, der viel Wert auf das Brechen des Gleichgewichtes legt. Was dann sehr „locker“ und „leicht“ wirkt. Das Wichtigste wird aber, das Brechen der Balance sein?*

Es freut mich, dass es sichtbar wird, dass das Gleichgewicht gebrochen werden muss. Ja, es ist in der Tat das Wichtigste, das Brechen des Gleich-

wichtes. So wie es Endo Sensei immer sagt, Aiki tun – das Ki harmonisieren.

Ich bin auf der Suche nach diesem Ki, um dann verstehen zu können, was Aikido ist. In Japan, wie auch in Europa, hört man viele Lehrer über Ki sprechen und dass dieses Ki fließen sollte, ohne Kraft. In Wirklichkeit aber arbeiten viele mit Kraft.

‡ *Man spricht in Deutschland, oder besser in Europa, von dem „Endo Stil“, oder, wie wir schon gestern es erwähnten, vom „Christian Tissier Stil“. Gibt es im Honbu Dojo verschiedene Stile? Wie werden sie bezeichnet?*



Margit Meicheraus Wien



Ja schon, für mich persönlich war Yamaguchi Sensei ein besonderer Stil, man sprach aber wirklich vom Yamaguchi Stil. Selbst Endo Sensei sprach so darüber. Es gab und gibt immer noch „Stile“ – vor allem aber gibt es den Honbu Stil, eine Art „Basis Stil“, der sehr ausgeprägt ist und gepflegt wird. Endo Sensei war ja einer der beiden letzten *uchi deshi* von O Sensei, er und Sukanuma Morito [Anm.d. Red.: Es gab noch andere *uchi deshi*. Dies wird im Honbu Dojo nicht gerne gehört]. Man kann sagen, dass die direkten Schüler von O Sensei alle einen eigenen Stil haben. So jetzt hat man eher einen „Standardstil“.

‡ *Wenn Aikido Ihr Leben so beeinflusste, experimentieren Sie auch Shinto-Reinigungsritualen (Misogi), wie es O Sensei tat?*

Nein das mache ich nicht.

‡ *Ist Ihnen das zu fremd, ist es der Shinto, geht das zu weit?*

Nicht in dem Sinne des Fremden, vielleicht fehlt mir noch die Reife dafür.

‡ *Wie alt sind Sie?*

Ich bin jetzt 52.

‡ *Sicherlich ist der Weg, den O Sensei, Mohirei Ueshiba ging, nicht nur für Europäer etwas unverständlich, sicherlich auch für Japaner.*

Auf jeden Fall sind diese Gedanken, ob sie nun religiös oder lebensbezogen sind, schwierig – selbst die Aussprache der Älteren kann man oft nur schwer verstehen. Aber selbst wenn wir es verstehen, dann stellt sich die Frage, ob wir dieses praktizieren könnten. Ich kann mir vorstellen dieses zu erreichen, denn wenn man danach sucht, dann sollte man es in den Alltag integrieren – so im Laufe eines Tages, in dieser Denkweise die Rituale integrieren. Das ist für jeden möglich.

‡ *Sie haben vorhin Ihr Leben in drei Lebensbereiche eingeteilt, Familie,*

Aikido und Berufsleben. Ich höre oft das Argument, „ich wäre ja in das Training gegangen, oder auch gerne gegangen, aber die Frau, der Freund oder das soziale Umfeld sperrt sich gegen eine Änderung des gemeinsamen Ablaufes des Alltages.“ Wie lässt sich das integrieren?

Ja klar, diese Zeit muss gestohlen werden, da ist ganz richtig die Familie, der Arbeitsplatz ... Ich versuche, wenn es mir möglich ist, mich gedanklich, so oft wie möglich in ein inneres Training zu begeben. Aber um es real zu haben, muss ich eine konsequente Einteilung vornehmen, damit nichts zu kurz kommt.

Der Anfänger sollte sich im Klaren sein, was er im Aikido sucht ...

‡ *Was würden Sie Anfängern des Aikido empfehlen?*

Der Anfänger sollte sich im Klaren sein, was er im Aikido sucht und sich dieses immer vergegenwärtigen. Es ist ja möglich das jemand nur sportlich und stärker werden möchte, oder dass im Budo etwas gesucht wird.

‡ *Achim Matussek – der Organisator des Lehrganges in Dortmund – du, als Leser des Aikidojournals, was hast du für Fragen?*

A.M.: „Meine wichtigste Frage wäre,